
Etzleben bekennt sich einstimmig zu Sömmerda

Um auf alle Eventualitäten vorbereitet zu sein, setzte der amtierende Bürgermeister Etzlebens Herr Bechtloff die viel diskutierte Frage nach der Gebietsreform im Kyffhäuserkreis auf die Tagesordnung der öffentlichen Gemeinderatssitzung vom 03.09. 2014 .

Dass dieses Thema schon seit langem die Einwohner beschäftigt, wurde schnell klar als sich der Raum füllte und kein Sitzplatz leer blieb.

Im Rahmen der Landtagswahl ist es eines der Hauptthemen und sorgt für Besorgnis und Unverständnis. Nachdem derzeit ein Einwohner der Gemeinde schon fast eine Stunde mit dem PKW bis nach Sondershausen benötigt, wäre eine Kreisstadt Nordhausen oder Mühlhausen schon ein Tagesausflug. Mit dem Zug und dem Umsteigen über Sangerhausen oder Erfurt würde man auch sein Ziel erreichen, bloß noch viel später. Die Bahnanbindung Sömmerda- Erfurt ist bedeutend kürzer und ohne lästiges Umsteigen möglich. Auch die arbeitsplatzmäßige Ausrichtung der Einwohner geht überwiegend in Richtung Süden. Das wird auch die hoffentlich pünktliche Fertigstellung der A71 noch vorantreiben. Außerdem ist trotz des Kreisanschlusses nach Sondershausen die historische und kulturelle Anbindung nach Kölleda, Sömmerda und Weimar weiterhin erhalten geblieben.

Mit diesen Begründungen sollte nun der Gemeinderat einen Beschluss verabschieden. Aber bevor Herr Bechtloff die Beschlussvorlage dem Gemeinderat zur Abstimmung vorlegte, befragte er die anwesenden Einwohner. Mit Einstimmigkeit unterstützten diese das Ansinnen, dass sich die Gemeinde bei einer Gebietsreform mit einem Großkreis Nordhausen- Mühlhausen- Sondershausen dem südlichen entstehenden Landkreis Sömmerda- Weimar anschließen wird.

Diesem Willen der Einwohner folgte auch der Gemeinderat mit seinem einstimmigen Beschluss.

Die Verwaltungsgemeinschaft „An der Schmücke“ wurde in der Beschlussvorlage dazu verpflichtet, den Willen der Gemeinde Etzleben umgehend den entsprechenden Stellen im Innenministerium, dem Landesverwaltungsamt und der Kyffhäuserkreisverwaltung mitzuteilen.

Im Weiteren ist zu erwarten, dass noch andere Gemeinden der Verwaltungsgemeinschaft unter diesen zu erwartenden Optionen der Kreisgebietsreform den Kyffhäuserkreis verlassen werden. Gespräche dazu laufen schon geraume Zeit, aber Etzleben hat jetzt Nägel mit Köpfen gemacht und hofft, dass die Versprechen des Wahlkampfes, dass die Gemeinden in Grenzregionen selbst ihre Zugehörigkeit entscheiden dürfen nicht nur Versprecher waren.

Peter Keßler